

## AUS DEM POLIZEIBERICHT

### Reifen zerstochen

**SCHWABACH** - In der Zeit zwischen 13. und 17. September ist an einem in der Theodor-Heuss-Straße geparkten Auto ein Reifen zerstochen worden. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 200 Euro. Anwohner berichten gegenüber unserer Zeitung, dass es binnen der vergangenen drei bis vier Wochen bereits knapp zehn ähnliche Fälle in der Theodor-Heuss-Straße, der Lindenstraße und der Konrad-Adenauer-Straße gegeben habe. Teils seien alle vier Reifen der betroffenen Fahrzeuge zerstochen worden. Die Polizei bitet eventuelle Zeugen, sich unter Telefon (091 22) 9270 zu melden.

### Einbruch in Friseursalon

**SCHWABACH** - Im Laufe des Wochenendes vor einer Woche ist jemand in einen Friseursalon in Schwabach eingebrochen. Er drang über ein Fenster im Erdgeschoss gewaltsam in die Räumlichkeiten des Friseursalons in der Pfarrgasse ein. Anschließend entwendete er Bargeld aus der Kasse und ein Mobiltelefon. Der Schaden wird auf rund 600 Euro geschätzt. Beamte der Kriminalpolizei Schwabach haben am Tatort die Spuren gesichert. Zudem suchen die Ermittler des Fachkommissariats Zeugen. Hinweise an den Kriminaldauerdienst Mittelfranken, Tel. (09 11) 21 12-33 33.

### Brennender Reifen

**KAMMERSTEIN** - Am Freitagabend ist ein Kraftfahrer mit seinem Sattelzug auf der A76 in Richtung Waidhaus gefahren. Aus bislang unbekannter Ursache löste sich vom Auflieger seines Sattelzuges ein Reifen, der zudem in Brand geriet. Der brennende Reifen inklusive Felge rollte von der Fahrbahn in ein angrenzendes Waldstück. Der 38-jährige Kraftfahrer konnte in die Rastanlage Kammersteiner Land einfahren und dort seinen Sattelzug abstellen. Über Notruf alarmierte er die Feuerwehr. Diese konnte den Brand auf der Wiese – etwa zwei Quadratmeter – löschen und ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindern.

## Neue Station fürs Wetterradar

**ROHR** - Der Deutsche Wetterdienst benötigt im Raum Nürnberg eine weitere Wetterradar-Station. Deshalb soll in einem Waldstück bei Petersaurach, nahe der Staatsstraße 2412, ein rund 44 Meter hoher Stahlgittermast mit einer Grundfläche von acht mal acht Metern aufgestellt werden.

Ein wesentliches Kriterium für die Standortwahl war, dass in der Nähe der neuen Wetterradar-Anlage keine Windenergieanlagen vorhanden oder geplant sind. Windräder sollen mindestens fünf Kilometer, idealerweise 15 Kilometer, von der neuen Wetterradar-Station entfernt sein.

Der Rohrer Gemeinderat hatte in der September-Sitzung keine Bedenken zur geplanten neuen Wetterradar-Station. Das Gremium wies jedoch darauf hin, dass im vorgegebenen 15-Kilometer-Radius auf dem Gemeindegebiet Rohr auch mögliche Standorte für Windenergieanlagen liegen. Sollten diese Bereiche zu einem späteren Zeitpunkt mit einer Windkraftanlage bebaut werden, darf die Gemeinde Rohr durch den geplanten Wetterradarturm nicht behindert oder eingeschränkt werden, so die einstimmige Festlegung des Gemeinderates. **nw**

# „Ich lebe für meinen Beruf“

**ZOLTÁN SUHÓ-WITTENBERG** Am kommenden Sonntag wird der neue Kantor in der Stadtkirche eingeführt.

**SCHWABACH/ROTH** - Was ihn an der Orgelmusik fasziniert? „Der Klang“, antwortet Zoltán Suhó-Wittenberg, ohne lange überlegen zu müssen. „In einer großen Kirche diesen Klang zu erleben, das hat schon etwas Himmlisches.“ Dann muss er etwas schmunzeln. Er will nicht pathetisch wirken. „Aber Kirchenmusik ist eine Leidenschaft. Ich lebe für meinen Beruf.“

Ausüben wird er ihn ab kommenden Sonntag in Schwabach und im Dekanat Roth-Schwabach. Im Hauptgottesdienst um 10 Uhr in der Schwabacher Stadtkirche werden Dekanin Berthild Sachs und Kirchenrat Wolfgang Böhm von der Evangelischen Landeskirche den 36-Jährigen als neuen Stadt- und Dekanatskantor ins Amt einführen.

Zoltán Suhó-Wittenberg tritt damit die Nachfolge von Klaus Peschik an, der nach über 20 Jahren im Mai in Ruhestand gegangen ist, das Dekanat aber weiter als Organist unterstützt. Auch bei der Einführung seines Nachfolgers wird zunächst Peschik die Orgel spielen.

### „Eine Herausforderung“

„Ich weiß, dass Klaus Peschik eine Institution geworden ist und die Kirchenmusik hier verkörpert hat. Das ist auch gut so. Ihm nachzufolgen ist eine große Herausforderung. Ich freue mich darauf und versuche mein Bestes“, sagt Zoltán Suhó-Wittenberg. „Ich habe ihn bereits als sehr freundlichen Kollegen kennengelernt und freue mich, dass er weiter dabei ist.“

Ausgewählt wurde Zoltán Suhó-Wittenberg aus 19 Bewerberinnen und Bewerbern. Die Kommission um Dekanin Sachs überzeugt haben nicht nur sein Probespiel und das Vorstellungsgespräch. Sondern sein gesamter Lebenslauf. Geboren und aufgewachsen ist er in Siebenbürgen. Seine Familie gehört zur ungarischen Minderheit in Rumänien. „Ich bin kirchlich sozialisiert“, sagt er über seine Kindheit. Zur Musik aber habe er zunächst keine Berührung gehabt.

„Doch bei meiner Konfirmation hat mich die Orgel absolut begeistert.“ So sehr, dass er sich Lehrbücher



„Das ist ein sehr schönes Instrument“, sagt der neue Kantor Zoltan Suho-Wittenberg über die Orgel der Schwabacher Stadtkirche. Am Sonntag spielt er sie erstmals im Gottesdienst. Foto: Günther Wilheim

kauft und ohne Unterricht, aber sich mit Erlaubnis des Pfarrers selbst das Spielen beibringt. „Der Pfarrer hat gesagt: Mach, wenn du möchtest“, erinnert sich Zoltán Suhó-Wittenberg. Dass er wollte, war keine Frage. „Schon ein halbes Jahr später habe ich im Silvester-Gottesdienst Orgel gespielt. Seit meinem 14. Lebensjahr spiele ich jeden Sonntag.“

### „Auf mein Herz gehört“

Sein Talent sprach sich herum, sogar bis nach Deutschland. Mit 22 Jahren erhielt er als Student ein Stipendium der Evangelischen Landeskirche Bayern und wechselte zunächst nach Erlangen, um Theologie und Kirchenmusik zu studieren. Dann musste er sich für ein Fach entscheiden. „Ich habe auf mein Herz gehört. Und das schlug noch einen Tick mehr für die Kirchenmusik.“

Also wechselte er nach Bayreuth an die Hochschule für evangelische

Kirchenmusik. Nebenbei absolvierte Zoltán Suhó-Wittenberg zudem eine Gesangsausbildung in Heidelberg. Die langen Fahrten nahm er gerne in Kauf, alles eine Frage der Motivation. Zudem finanzierte er sich sein Studium als Organist in der Christuskirche nahe das Festspielhauses. „Bis heute habe ich eine enge Verbindung. Es kommen auch Gäste zu meine Einführung.“

Sein Studium absolvierte er in erstaunlichem Tempo: In achteinhalb Semestern erreichte er nach der B- auch die A-Qualifikation. Normal sind zwölf.

„Die A-Qualifikation ist quasi der Master-Studiengang“, erklärt er. Und er ist 2017 – nach dem Praxisjahr in Bayreuth – der Türöffner für die Stelle als Kreiskantor in Laatzen, einer 44000-Einwohner-Stadt am Südrand von Hannover.

„Dort war alles perfekt“, sagt Zoltán Suhó-Wittenstein. Wieso

dann der Wechsel nach Schwabach? Der Grund ist ein privater: „Ich habe eine Adoptivmutter, die in Gräfenberg lebt. Daher auch der Doppelname. Kennengelernt hatte ich sie als Student in Erlangen. Damals war sie meine Mentorin.“

Seine leiblichen Eltern leben noch in Siebenbürgen. Er besucht sie regelmäßig. „Als Erwachsener kann man aber adoptiert werden, auch wenn die Eltern noch leben. Rechtlich habe ich also zwei Mütter. Beide verstehen sich übrigens gut.“ Diese Konstellation sei wohl etwas ungewöhnlich, Zoltán Suhó-Wittenberg. „Aber es ist sehr schön, dass das möglich ist.“

Als er die Stellenausschreibung sah, war für ihn klar: „Schwabach ist eine wunderschöne Stadt, ich kannte sie ja schon aus meiner Erlanger Zeit. Und dann die Nähe zu Gräfenberg, da gab es nur eines: sich bewerben. Ich bin sehr glücklich und gehe meine neue Aufgabe mit Freude an.“ **gw**

## Apothekergarten: Ideen der Bürger gefragt

**NEUGESTALTUNG** Der Spielplatz soll attraktiver werden. Treffen am Mittwoch zwischen 14 und 17 Uhr.



Der Spielplatz im Apothekergarten wird umgestaltet. Die Stadt will die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Planung einbeziehen. Am morgigen Mittwoch gibt es deshalb einen Ortstermin für alle Interessierten. Foto: Stadt Schwabach

**SCHWABACH** - Im Rahmen des Förderprogrammes „Innenstadt Beleben“ soll auch der Spielplatz im Apothekergarten neu gestaltet werden. Ziel ist eine deutliche Steigerung der Attraktivität des Spielplatzes, der aktuell – wenn überhaupt – allenfalls für kleinere Kinder interessant ist.

Damit ist auch eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt für Besucher mit Kindern verbunden.

Am Mittwoch, 21. September, von 14 bis 17 Uhr sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich über den Stand der Planungen direkt vor Ort zu informieren.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung werden im Apothekergarten Konzepte für die Neugestaltung vorgestellt, im Dialog mit den Bürgern diskutiert und Anregungen entgegen genommen. Die Stadtverwaltung freut sich über reges Interesse.

Wer am genannten Termin verhindert ist, kann seine Anregungen schriftlich bis spätestens 22. September an das Amt für Gebäudemanagement per E-Mail an [gebuedemanagement@schwabach.de](mailto:gebuedemanagement@schwabach.de) richten. **red**